

Abschied

Von harumi20

Titel: Abschied

Autor: Harumi20

E-Mail: ParaKiss@gmx.de

Rating: M

Inhalt: Was passiert, wenn Geheimnisse Geheimnisse bleiben? Und welche, manchmal doch tragische, Konsequenzen ergeben sich daraus?

Pairing: Daniel/Jack

Spoiler: keinen

Staffel: keine bestimmte

Type: Slash, Death

Anmerkung: Eine kleine spontane und kurze Momentaufnahme, die mich einiges an Überwindung gekostet hat, da diese einem meiner Prinzipien widerspricht! Also dann. Ich bedanke mich noch bei Fairy fürs Beta-Lesen, ohne sie hätte ich die Story bestimmt nicht veröffentlicht. DANKE! *knuddl*

Disclaimer: Alle Rechte an der Serie und den Charakteren liegen bei MGM, der jeweiligen Produktionsfirma und dem ganzen Rest! Eventuelle Ähnlichkeiten zu lebenden oder toten Personen, Ereignissen oder tatsächlich existierenden Orten ist rein zufällig und nicht beabsichtigt. Einzig die Idee zu dieser Story stammt vom Autor selbst!

Abschied

Lange schlage ich mich schon mit dem Problem herum, dass ich einen Mann liebe, den ich nicht haben kann, weil ich ihn nicht haben darf. Das verbietet die Moral der Gemeinschaft der Air Force. Seit einer Ewigkeit bin ich mir dieses Gefühls sicher, und zwar 100%ig sicher. Am Anfang dachte ich allerdings es wäre aus purer Bewunderung für ihn, weil er doch so anders war als ich. Er lebt, wie es ihm gefällt, frei, ungezwungen und er sagt, was ihm gerade in den Sinn kommt, ungeachtet dessen mit wem er spricht. Stets ist er ehrlich und lässt sich nichts von irgendjemanden vorschreiben. Er ist für jeden da, der Hilfe braucht oder nur einen Rat von ihm benötigt. Und eines bewundere ich besonders an ihm, dass er sein Leben niemals über das eines anderen stellt, niemanden im Stich lässt und immer bereit ist Risiken einzugehen. Ich könnte das nicht und kann dies auch nicht. Jedes Mal war er da, wenn ich mal wieder Mist gebaut habe und hat mich aus der Misere rausgeboxt. Dafür bin

ich ihm sehr dankbar, doch - Soll ich diese Freundschaft aufs Spiel setzen und ihm sagen, was ich für ihn empfinde? Jetzt, wo er sich für einen Menschen entschieden hat, dem er noch mehr vertrauen kann, als seinem Freund? Rechtfertigen meine Gefühle die Tatsache, dass ich dadurch alles zerstören könnte? Jetzt, wo er doch glücklich zu sein scheint.

Ja, ich liebe Jack! Und er? Er liebt nicht mich, sondern Sam. Ich bin traurig, aber auch glücklich, dass er so glücklich ist. Jack ist nun schon seit einem dreiviertel Jahr mit Sam verheiratet und geht ganz in der Rolle des fürsorglichen Ehegatten auf. Es passt zu ihm, denn ich glaube, nun da er mit jemandem zusammen ist, zeigt er wie er wirklich ist und dass ich dies nie hätte schaffen können. Ihn so ungezwungen zu sehen, lässt mich melancholisch werden und manches Mal wünschte ich mir, es wäre wegen mir. Niemals würde es dazukommen, denn alles wird sich für immer in seinem Leben verändern. Schon bald! In naher Zukunft! Und ich werde daran Schuld tragen! Unaufhaltsam!

Ich erinnere mich daran, wie ich ihm zum ersten Mal im Stargate-Center begegnet bin und er mich doch etwas abweisend angesehen hatte. Als dann klar war, dass ich bei der ersten Mission, die durch das Stargate führen sollte, dabei bin, war er absolut nicht begeistert. Er hielt mich für so einen Wichtigtuer von Wissenschaftler und diese Einstellung ließ er mich spüren. Ich hätte es mir damals nie im Leben vorstellen können, dass ich mich ausgerechnet in diesen Kerl verlieben würde. Langsam und allmählich freundeten wir uns an, nachdem ich von Abydos zurückgekehrt bin, wo ich ein Jahr unbemerkt leben konnte, dafür hatte Jack gesorgt.

In den vielen Jahren, in denen wir uns nun schon kennen, haben wir einiges erlebt, Gutes und auch Schlechtes, das uns näher zusammengeschweißt hat. Doch für Jack wird es ewig nur eine Freundschaft unter Männern bleiben, mehr nicht. Dass ich anders für ihn empfinde, weiß ich seit zwei Jahren und ich wollte es ihm schon so oft sagen. Doch als er mir vor einem Jahr sagte, dass er Sam heiraten wird, zerstörte er unbewusst meine Hoffnung, jemals mit ihm zusammensein zu können. Stattdessen gratulierte ich ihm zu dieser Entscheidung und wünschte Jack Glück. Innerlich verfluchte ich mich dafür, geschwiegen und nicht den Mut gehabt zu haben, ihm meine Gefühle zu offenbaren. Heute weiß ich, dass es so wohl besser war.

Vor einem halben Jahr kehrten wir von einer Mission zurück, bei der alles schief gegangen ist und ich beinahe nicht überlebt hatte. Dr. Fraiser diagnostizierte kurz darauf eine schwere Erkrankung meines Immunsystems. Es war Krebs. Sie schlug mir vor den Dienst zu beenden, doch diese Möglichkeit ließ ich nicht zu. So überredete ich sie, mich weiterhin am Dienst teilhaben zu lassen, das heißt, mich auch auf Außenmissionen gehen zu lassen. Janet musste mir versprechen niemanden etwas von meiner Erkrankung oder dieser Absprache zu erzählen. Fünf Monate lief alles bestens, ich hatte keine Probleme. Einige Zeit später verschlimmerte sich mein Zustand rapide und Janet gab ihr OK nur noch für den "Innendienst". Also tat ich das und arbeitete an vielen unzähligen Übersetzungen und las mindestens genauso viele Schriften und half auch dabei fremde Technologie zu verstehen. Doch nun...

Die Fassade ist zerbröckelt. All die Mühen es zu verheimlichen waren vergebens. Ich weiß nur noch, dass ich am Vorabend über einer besonders schweren Übersetzung

saß. Ich kam da einfach nicht vorwärts. Ich machte eine kleine Pause, weil es mir nicht so gut ging. Ich wollte mir nur etwas zu Trinken holen. Weit kam ich allerdings nicht, denn ich spürte wie ich mich dem Fußboden näherte. Einige Augenblicke später hörte ich Jacks aufgeregte Stimme nach Hilfe rufen.

Janet hat mir, nachdem ich aufgewacht bin, erzählt, dass ich mich in einem sehr kritischen Zustand befände und nicht mehr viel Zeit hätte. Sie redete ruhig und sanft, wie sie nur selten sprach. Tränen funkelten in ihren Augen und ich wusste, dass es mit mir wirklich rasch zu Ende gehen würde. Ich fasste einen Entschluss. Janet unterrichtete Teal'c, Sam, Jack und den General über meinen wahren Zustand und dabei vermied sie ihnen zu sagen, wann ich sterben würde.

Seit diesem Tag sind zwei Wochen vergangen und ich habe vor, Jack meine Gefühle für ihn offen zu legen. Dr. Fraiser fragt mich ob sie die anderen jetzt hereinlassen sollte und ich nicke ihr lächelnd zu. Kaum eine Sekunde später stehen meine Freunde vor mir und schauen mich traurig an. Sie und ich wissen, dass der Abschied gekommen ist. Sam setzt sich zu mir, streift mir ein paar Strähnen aus dem Gesicht, - "Sie werden mir fehlen, Daniel." - flüstert sie mir zu, drückt mir einen Kuss auf die Stirn, steht auf und geht zur Tür hinaus. Sie verkräftet es sicher nicht, so wie damals mit Cassandra. Teal'c kommt einen Schritt näher an mein Bett heran, verbeugt sich und - "Es war schön dich kennen zu dürfen, Daniel Jackson!" - schickt er mir entgegen und ich nicke ihm dankend zurück. General Hammond sagt mir mit ruhiger Stimme, dass es ihm ebenfalls eine große Ehre war mich zu kennen. Teal'c und der General verlassen den Raum. Nun bin ich mit Jack allein und ich habe keine Ahnung wie ich beginnen soll. Jack setzt sich zu mir. "Ich muss dir etwas sagen!" beginne ich und ein ruhiges "Was?" kam von ihm. "Es ist schwer für mich dir Folgendes zu sagen. Jack du sollst wissen, dass ich dich liebe!" gestehe ich ihm nun in meinen letzten Stunden. Sein Blick senkt sich, dann sieht er mich plötzlich mit Tränen in den Augen an. "Warum hast du nichts gesagt? Ich liebe dich doch auch!" sagt er mit tränenerstickter Stimme und offenbart mir seinerseits ein Geheimnis. "Und Sam?" frage ich ihn und er antwortet, dass er sie geheiratet hat um mich zu vergessen und ich ringe ihm ein Versprechen ab. Er solle Sam glücklich machen und mich nicht vergessen! Er nickt und fragt: "Darf ich dich ein einziges Mal küssen?" "Ja!" flüstere ich ihm entgegen. Dann spüre ich seine Lippen auf den meinen, ich verliere mich in diesem, seinem Kuss. Ich schließe meine Augen und die ewige Dunkelheit umarmt mich schließlich mit ihren riesigen Schatten und ich schlafe ein.

Ende